

S c h m i d t, Matz, Bauer in Langheinersdorf bis 1650

(mein 8xUrgroßvater)

- * (Poppschütz um 1595)
- † (Langheinersdorf) nach 1649

Quellen:

1) Den Nachweis des Bauernhofes von Matz Schmidt erbringt Georg Steller in 'Zwei Dorfstudien aus Westschlesien. Hartau und Langheinersdorf, Kreis Sprottau (Detmold 1961) Seite 73ff: "Die Besitzerfolgen der 36 Bauerngüter in Langheinersdorf. Die Zahlen hinter den Besitzernamen geben das Jahr des Kaufes an, die Nummern 1 bis 36 stimmen mit unserer Flurkarte überein. Die in Klammern beigefügten Ziffern waren die Nr. des betreffenden Grundbuchblattes im Amtsgericht Sprottau. Das gelegentlich vorkommende 'jetzt' bezeichnet den Stand von 1945.

13 (VII 135) Poppschützer Anteil. 1 Hufe. Hierzu kommt 1/2 Hufe unter dem Anteil des Nonnenklosters in Sprottau, die im Osten unmittelbar an das Gut anstößt. Die halbe Hufe gehörte 1620/26 noch zum Gut Nr.15. Matz Schmidt bis 1650, Gabriel Schmidt 1650. Die Witwe heiratet George Adam aus Großenborau. Michael Schmidt 1659, Johann George Schmidt ... George Schmidt um 1722/42 bis 1759, Samuel Schmidt 1759, Johann Gottlob Schmidt 1810, dessen Witwe 1838, Johann Wilhelm Samuel Schmidt 1842 bis 1886. Gustav Müller heiratet die Pfllegetochter, da Samuels Ehe kinderlos blieb, 1886, Paul Müller 1917. Erbhof 41,72 ha."

Ferner werden aufgeführt:

"3 (I 15) Anteil Neudorf, 1 7/12 Hufen. Bildete bis 1650 mit Nr.28 ein Gut. Besitzer bis 1650 siehe Nr.28. Schmidt, aus Nr.13 stammend, seit 1650 bis 1945. (Caspar 1650, Heinrich 1676, Hans 1709, Hans George 1752, Johann George 1782, Johann Gottlieb 1825, Friedrich Wilhelm 1886, Erich 1919). Erbhof, Schmidts Pappelhof genannt, mit 46,13 ha."

"28 (I 14) Anteil Neudorf, 1 7/12 Hufen. Bis 1650 bildete dieses Gut mit Nr.3 ein Bauerngut. Wohngut auf der Hartauer Seite. Jetzt mit Nr.2 vereinigt. Matz Retels Witwe bis 1577, George Retel 1577, Christoph Pusch von Zölling 1594, dann Pusch bis 1886"

"1 (I 6) Anteil Neudorf, 1,5 Hufen (davon 11,5 Ruten beim Wohngut, 6,5 Ruten auf der Hartauer Seite). George Rethel der Alte um 1579-1583, Hans Andres 1583, Caspar Fiebig 1588, George Viereck von Zölling 1618, Matthes Schmied 1646 (Kauf 1650), Matthes Puchler 1659, dessen Witwe heiratet Hans Großmann den Jüngeren aus Nr.2 1669,"

"24 (I 9) Anteil Neudorf. 1/2 Hufe, die abseits des Gehöftes am Oberende des Dorfes auf der Hartauer Seite liegt. Kretscham und Halbbauerngut. George Tietze um 1579 bis 1589, Martin Tietze 1589, Hans Tietze (Bruder und Kretschmer von Zölling) 1612, Hans Schmied um 1650, um 1679 Witwe des Hans Scheres?, Hans Schmied 1690, Hans Schmied 1719, Hans George Schmied 1745, Johann Gottlieb Schmidt 1793, Gottlieb Reimann 1799, Johann Gottlieb Puchler 1839, Gottheld Theodor Puchler 1869,"

- 2) Erich Schmidt schreibt in seiner Arbeit 'Langheinersdorf' (Erbsen 1966)^{x)} - die als Ergänzung der Untersuchungen von Georg Steller: Zwei Dorfstudien ... gedacht ist - folgendes:

"Als ich nach der Herkunft meines Urahnen Caspar Schmidt forschte, fand ich im Schöffnenbuch vom M i t t e l d o r f folgende Eintragung unter dem 30.V.1650:

"Es verkauft Matz Schmidt sein Bauerngut, hier folgen die Grenzen und weiter unten dann noch die Belegung des Kaufgeldes, an seinen Sohn Caspar Schmidt für 600,- Mark glogauisch. gez. Unterschrift der Schöffnen.""

dann gleich darunter folgende Eintragung:

"Da es jedoch dem jüngsten Sohn Michael als rechtmäßigen Erben gefällt, tritt dieser in den Kauf ein. gez. Unterschrift der Schöffnen.""

Im gleichen Jahre 1650 verkaufte der Michael in einem weiteren Kauf das Gut an seinen Bruder Gabriel. Weiter fand ich, daß ebenfalls am gleichen Tage, dem 30.V.1650, im Schöffnenbuch von O b e r - N e u d o r f eingetragen war, daß Caspar Schmidt - mein Vorfahr - die Hälfte des Gutes seines Schwages Pusch kaufte. In diesem Kauf stand noch weiter, daß das Gut des S. Pusch vollständig wüst lag ..."

- x) Ein Exemplar dieser Arbeit befindet sich bei der Heimatstelle Sagan-Sprottau der Patenstadt Detmold - von dem meine Ablichtung stammt. Ein weiteres Exemplar besitzt die Familie Schmidt in Adelebsen(Erbsen). Zitat von S.7.

- 3) In einem Entwurf zur Chronik des Pappelhofs Langheinersdorf, den mir Erich Schmidt im März 1967 zum Fotokopieren überließ, schreibt er auf Seite 16/17:

"Die erste Eintragung in diesem Schöffnenbuch (Langheinersdorf- O b e r n e u d o r f) über das nun als Stammgut meines Geschlechtes anzusehende Gut finden wir in dem am 30. Mai 1650 dort verzeichneten Kaufbrief. Dort kauft Kaspar Schmidt, 2.Sohn des Matz Schmidt, vormals Schmied, von Mittellangheinersdorf,, das sogenannte Pusch'sche Gut in der Gemeinde Langheinersdorf-Ober-Neudorf, je zur Hälfte mit Christof Pusch.

Christof Pusch stammte aus Zölling und hatte das Gut am 31. 1.1594 von Georg Retel, einem Verwandten des bekannten Bürgermeisters Retel aus Sagan, gekauft. Dieser Bürgermeister Retel aus Sagan war bei diesem Kauf Zeuge. Soweit mit erinnerlich, stand in dem Schöffnenbuch von Langheinersdorf-Neudorf folgendes: ""Es verkauft der wohllobliche und ehrenwerte Ferdinand Sigismund von Zedlitz auf Popschütz als Erbherr das Christof Pusch-sche Gut, weil dasselbe vollständig wüst liegt und keinen Wirt hat, an Kaspar Schmidt und Christof Pusch Sohn für 800 Mark glogauisch je zur Hälfte, wie es in seinen Rainen und Grenzen zwischen George Großmann und Martin Irrgang auf der Großenborauer Seite und Matz Tietze auf der Hartauer Seite gelegen ist."" es folgt dann anschließend die Belegung des Kaufpreises. Einige Tage nachher weist daselbe Schöffnenbuch einen weiteren Kauf des Ferdinand Sigismund von Zedlitz aus Popschütz aus. Hier steht: ""Es kauft das Grundmannsche Gut, das an die 14 Jahre öd und wüst gelegen hat, an Walter Kluge, gewesenen Hofmann aus Zyryus, Krs.Freystadt. Auch hier sehen wir die verheerenden Auswirkungen des 30jährigen Krieges bei den Bauerngütern in Langheinersdorf.

Dem Kauf des Kaspar Schmidt, der eine Schwester des Pusch geheiratet hat, waren Auseinandersetzungen mit seinem Vater Matz Schmidt und seinen anderen Brüdern vorausgegangen. Kaspar Schmidt war der zweite, Michel der jüngste Sohn des Matz Schmidt; der Namen des ältesten Sohnes, der bereits nach Großenborau geheiratet hatte, war nicht mehr festzustellen. Auch in Großenborau hat sich diese Familie bis zur Austreibung im Mannesstamm erhalten. Zu den Vorgängen bei der Auseinandersetzung finden wir am 20. Mai 1650 folgende Eintragung im Schöffebuch von M i t t e l -Langheinersdorf: ""Es verkauft Matz Schmidt sein Gut an seinen Sohn Kaspar Schmidt für 700 Mark glogauisch."" Darunter steht aber gleich anschließend: ""Weil es aber dem jüngsten Sohn als rechtmäßigen Erben gefällt, tritt er in den Kauf ein.""

- 4) Den Hinweis auf den sehr wahrscheinlichen Herkunftsort des Matz Schmidt entnehme ich folgender Veröffentlichung:
L i s s a e r G e b u r t s b r i e f e 1639-1731
bearbeitet und herausgegeben von Hans Joachim Harms.
(Schriftenreihe Deutsche Sippenforschung im Osten. Neue Folge
Posen 1940) (Bayerische Staatsbibliothek: Z 39.184(5.6)
Am 23.2.1666 wird in Lissa ein Geburtsbrief ausgestellt für:

"Christoph S c h m i e d t.
Vater: Caspar Schmiedt,
Mutter: Ursula Goley, Tochter des Caspar Goley, Bauer in
Kosel (Kr.Glogau)
* P o p p s c h ü t z (Kr.Freystadt N.S.)
Zeugen: Hermann Ehlers, Bürger und Schuster in Lissa,
Christoph Schreiber, Bürger und Schuster in Lissa."

Strehlau, Helmut: Auswärtige als Bürger zu Lissa 1639-1731.
Ostdeutsche Familienkunde Heft 3/1970, Seite 341, faßt die
Mitteilung wie folgt zusammen: (Abkürzungen aufgelöst)

"Schmiedt, Christoph (1666), * Poppschütz (Kr.Freystadt),
Bürger und Schuhmacher in Lissa.
Eltern: Caspar Sch. und Ursula Goley, Tochter des Caspar G.,
Bauer in Kosel (Kr.Glogau).!"

(Es bleibt zu prüfen, ob
C a s p a r Schmiedt aus Poppschütz und
M a t z Schmidt aus Langheinersdorf B r ü d e r waren.
Daß Matz und seine Söhne durch die Zedlitz auf Poppschütz
nach Langheinersdorf umgesiedelt wurden, erscheint in
hohen Maße wahrscheinlich).